

UNSER PROJEKT

Die EU-Agrarpolitik wirkt negativ auf bäuerliche Betriebe in Nord und Süd und muss – auch nach der jüngsten EU-Reform – dringend weiter reformiert werden. Deshalb kooperieren die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und die entwicklungs- und umweltpolitische Organisation Germanwatch in dem Projekt „Entwicklungspolitische Neuorientierung der EU-Agrarpolitik“. Das Projektziel ist eine EU-Agrarpolitik, die eine soziale und umweltgerechte Landwirtschaft weltweit unterstützt.

Dafür:

- analysieren wir gemeinsam mit Akteuren aus Entwicklungspolitik, Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz die EU-Agrarpolitik
- decken wir die Folgen der EU-Agrarpolitik in den Entwicklungsländern auf
- zeigen wir die Notwendigkeit für eine Umgestaltung des EU-Agrarsubventionssystems
- bringen wir gemeinsame Reformvorschläge in den politischen Prozess ein
- fördern wir einen breiten europäischen Dialog für mehr Mitsprache beim Reformprozess der EU-Agrarpolitik



Ein Studie zum Thema können Sie auf folgenden Internetseiten herunterladen:

www.germanwatch.org/tw/milchos.htm

www.abl-ev.de/milchos_studie.pdf

Germanwatch ist eine Nord-Süd-Initiative, die sich seit 1991 für eine soziale und ökologische Gestaltung der Globalisierung einsetzt. Die so genannten Entwicklungsländer müssen die Chance zu einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung bekommen. Ernährungssicherung, faire Welthandelsstrukturen, Entwicklungspolitik, Klimaschutz und Unternehmensverantwortung sind die Arbeitsschwerpunkte von Germanwatch.

Germanwatch e.V.

Büro Berlin

Voßstr. 1

10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 2888 356-3

E-Mail: kahnert@germanwatch.org

www.germanwatch.org



Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft ist eine bäuerliche Interessenvertretung, die für eine soziale und umweltverträgliche Landwirtschaft eintritt und als Teil ihrer Arbeit Positionen von Bauern und Bäuerinnen bei Gesetzesreformen in der Agrarpolitik vertritt.

AbL - Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Bahnhofstr. 31

59065 Hamm

Tel.: +49 (0) 2381 / 9053172

E-Mail: thomsen@abl-ev.de

www.abl-ev.de



Das Kooperationsprojekt Entwicklungspolitische Neuorientierung der GAP wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die dargestellten Inhalte müssen nicht unbedingt den Auffassungen des Förderers entsprechen.

DIE EU-MILCHPOLITIK MACHT'S

DAMIT MILCHBAUERN IN NORD UND SÜD EINE ZUKUNFT HABEN

Publikationsnummer: 06-1-08 Design: Art:Büro Dietmar Puttscher, Köln Titelfoto: AbL



GERMANWATCH



DER WERT DER MILCH

Milch und Milchprodukte werden weltweit erzeugt und haben einen hohen Stellenwert bei der Versorgung der Bevölkerung. Für KleinbäuerInnen und bäuerliche Betriebe stellt die arbeitsintensive Erzeugung von Milch sowohl in Europa als auch in vielen Entwicklungsländern die wichtigste Einnahmequelle dar.

ÜBERSCHÜSSE...

Milch in der EU zu produzieren ist teuer. Dennoch wird zehn Prozent mehr Milch erzeugt als verbraucht. Die Überschüsse werden meist in Form von Milchpulver oder Butter mit Hilfe von Subventionen künstlich verbilligt auf dem Weltmarkt verkauft (Dumping). Für diese Exportsubventionen werden jährlich ein bis zwei Milliarden Euro ausgegeben. Die meisten Exporte gehen nach Afrika und in den Nahen Osten.



Deutsche Bauern protestieren gegen niedrige Milchpreise Foto: ABL

...UND SCHLEUDERPREISE

Verantwortlich ist die EU-Milchmarktpolitik. Seit vielen Jahren forciert sie die Produktion von Überschüssen. Zwar regelt sie die Mengenproduktion über eine Quote, diese liegt jedoch deutlich über dem Grad der Selbstversorgung und wurde kürzlich noch um weitere 1,5 Prozent ausgedehnt. Gleichzeitig sinken die Preise für Milch innerhalb der EU.

DIE FOLGEN FÜR KLEINBAUERN UND BÄUERLICHE BETRIEBE...

...im Norden

- Sinkende Einkommen
- Bäuerliche Milchviehbetriebe stehen unter dem Druck zu wachsen oder ihre Höfe aufgeben zu müssen.
- Umweltschonende Maßnahmen und artgerechte Tierhaltung können immer weniger umgesetzt werden.
- Verlust von Kulturlandschaften und Schwächung der ländlichen Räume

...im Süden

- Billige europäische Milcherzeugnisse drängen traditionelle Milcherzeuger von ihren Märkten und Bauern können nicht mehr von ihrer Milchproduktion leben.
- Die Menschen im ländlichen Raum werden weiter in die Armut getrieben.
- Verlust von traditionellen Produkten und Kulturen
- Eingeschränkte Exportchancen der Länder des Südens



Uruguay: Bauer mit automatischer Melkmaschine Foto: IFAD / Giuseppe Bizzarri

REFORM DER EU-MILCHPOLITIK

Mit der jüngsten Reform der EU-Agrarpolitik (GAP) wird nicht mehr die Produktion von Masse honoriert. Im Kern der Reform steht die Entkopplung. Das heißt, Landwirte erhalten die Direktzahlungen unabhängig von der Erzeugung. Betriebe erlangen damit die Möglichkeit, selbst stärker auf Marktgeschehnisse zu reagieren.

Dennoch reichen diese Schritte nicht aus. Immer noch werden Überschüsse produziert und mit Subventionen künstlich verbilligt exportiert. Deswegen muss der politische Rahmen so gesetzt werden, dass eine umweltgerechte und soziale Landwirtschaft in der EU im Einklang mit den Interessen der Bevölkerung und speziell der Bauern im Süden steht.



Pakistan: Bauern bringen ihre Milch zu einer Dorf-Sammelstelle Foto: IFAD / Giuseppe Bizzarri

BAUERN IN NORD UND SÜD FORDERN:

- den kurzfristigen Abbau der subventionierten Exporte,
 - die Senkung der EU-Milchquote in Richtung Eigenverbrauch,
 - die Bindung der staatlichen Transferzahlungen an ökologische und soziale Kriterien,
 - einfach anwendbare Schutzmechanismen für Entwicklungsländer bei Importfluten,
 - den qualifizierten Marktzugang zur Stärkung der sozialen und ökologischen Kriterien im Handel,
- damit sie auch in Zukunft sozial und umweltverträglich produzieren können.

DIE EU-MILCHPOLITIK MACHT'S
Damit Milchbauern in Nord
und Süd eine Zukunft haben.